

ten wir, gleichzeitig auch in der ganzen Parteiorganisation die Auseinandersetzung über die Verbesserung der politischen Massenarbeit zu führen. Damit begannen wir erst nach der 17. Tagung des Zentralkomitees. Dadurch kam es auch zum Tempoverlust bei der Organisierung des Wettbewerbs in der Viehwirtschaft.

Nachdem wir das nachgeholt hatten, wurde jetzt auch begonnen, mit den Kollegen den sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des VI. Parteitag zu organisieren. Es entwickelte sich die Mitarbeit der Viehpfleger, vor allem der Frauen, bei der Überwindung der Mängel und bei der Steigerung der Erträge im Stall. Die Frauen sind mit großem Erfolg in der Aufzucht tätig und verpflichteten sich zu hohen Leistungen im Wettbewerb.

Eine große Reserve in der Viehwirtschaft ist die Qualifizierung der Viehpfleger. Parteileitung und Vorstand legten fest, wer mit welchen Kollegen über die Teilnahme an Kursen der Dorfakademie sprechen soll. Dabei sollen sich die Genossen besonders an die Frauen wenden. Denn unser Ziel ist, noch mehr Frauen für die Viehwirtschaft zu gewinnen. Auch hier wurde den Genossen erläutert, wie sie den LPG-Mitgliedern den Zusammenhang zwischen der Qualifizierung, der Steigerung der Arbeitsproduktivität und dem eigenen Wohlstand darlegen sollen. Über die Ergebnisse dieser Aussprachen werden die Genossen dann vor der Parteileitung berichten.

Die verantwortlichen Genossen und Kollegen verwirklichen die Forderung, ständig mit den Menschen zu arbeiten, heute schon besser. Doch wir müssen das ständig kontrollieren; denn manchem leitenden Kader ist das noch unbequem, weil ein höheres politisches und fachliches Wissen dazu notwendig ist. Noch sind nicht alle unsere Funktionäre Leiter sozialistischer Kollektive, Erzieher bewußt handelnder Genossenschaftsbauern.

Mehr als bisher müssen wir uns auch mit jenen Genossen in den Brigaden beschäftigen, die oft die Parteileitung nicht bei den Auseinandersetzungen unterstützen. Dabei trifft uns als Parteileitung die Hauptschuld. Wir haben der Partei-

gruppenarbeit in den Brigaden zuwenig Aufmerksamkeit geschenkt. Es fehlte uns dadurch die Übersicht über die politische Erziehung des einzelnen Genossen, damit er zum Vorbild in der Arbeit, zum Bahnbrecher für das Neue wird, wie es im Entwurf des neuen Parteistatuts heißt.

Diese Arbeit mit dem einzelnen Genossen haben wir jetzt in der Diskussion zu den Materialien der 17. Tagung des Zentralkomitees, vor allem zum Referat des Genossen Walter Ulbricht und zum Entwurf des Parteistatuts, aufgenommen. In der Parteiorganisation wurden die Rolle des Genossen und die Aufgaben der Parteigruppen in den Brigaden, besonders bei der Durchführung der Parteibeschlüsse, ausführlich diskutiert. Alle Genossen wurden beauftragt, in ihren Brigaden die große Aussprache unter den Kollegen über die Vorbereitung des VI. Parteitages zu führen und sich an die Spitze des Kampfes für eine hohe Produktion zu stellen.

Gegenwärtig helfen Genossen der Parteileitung und Vorstandsmitglieder in den Brigaden, den sozialistischen Wettbewerb nach dem Beispiel der LPG Wessin zu organisieren. In unserer Vieh Wirtschaft geht es vor allem um die Steigerung der Milcherträge. Darum spielen die planmäßige Färsenbedeckung und die gesunde Aufzucht der weiblichen Kälber im Wettbewerb eine große Rolle.

Im Bericht des Zentralkomitees an den VI. Parteitag wird gesagt, daß die Erfüllung der Aufgaben in dem neuen Abschnitt der landwirtschaftlichen Entwicklung ein höheres Niveau der Arbeit der Partei auf dem Lande erfordert.

„Das Wichtigste“, heißt es, „ist die tagtägliche politische Arbeit unter den Bauern im Sinne der Programmatischen Erklärung des Vorsitzenden des Staatsrates.“

Wir haben in unserer LPG die Richtigkeit dieser Worte erkannt und werden die Arbeit mit den Menschen ständig verbessern.

Ewald Jordan
Parteisekretär in der LPG „Einheit“,
Löwenberg, Kreis Gransee